HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 509 / 4.5.2006

„Sendebrieff/ An den Leser Herren Jean du Bec Abtten von Mortemer, vnd Ponterou.“ (Bl. A iij rv). – F. Ludwig vollendete das von Johann Joachim v. Wartensleben (FG 108) begonnene Übersetzungswerk wohl nach der Ausgabe Rouen 1614 (s. Anm. 5), die sich in seiner nachgelassenen Bibliothek in zwei Exemplaren anfand. *IP*, 271v u. 276v: „La vie de Tamerlanes 1614.“ Vgl. hier Anm. 8, insgesamt 370902 K 11, 12 u. ö., auch 380221 u. 380602 II Q.

7 D. h. der Gewohnheit oder Absprache, Vereinbarung nach. S. 300209 K 1. *Stieler*, 1077: „Verlaß/ der/ conventum, conventio, pactio“; *DW* XII.1, 724: „das hinterlassene, verabredete, die zuverlässigkeit“. Vgl. *Paul Wb.*, 1091.

8 Du Bec hatte den Stoff in vier Kapitel einschließlich eines Proemium eingeteilt (vgl. 371112A K 4). F. Ludwig nahm eine übersichtlichere und feinere Gliederung vor, indem er den „Eingang“ deutlich vom 1. Kapitel absetzte, den Kapiteln oder „Teilen“ genauere Inhaltsangaben voranstellte und das umfangreiche 4. Kapitel in zwei Teile, nämlich den vierten und fünften, untergliederte. Auch führte er Randnoten ein, die über den Inhalt der jeweiligen Passagen orientieren. In 380405 bemerkt Werder zutreffend, daß F. Ludwig die Inhaltsangaben vermehrt habe und daß seine Randnoten nicht mit denen des frz. Originals verglichen werden konnten, da solche schlicht fehlen.

9 Do, adv., conj.; hier als Konditionalkonjunktion „wenn, sofern“. S. 371110 K 15.

10 Werders Widmungssonett „An den Leser/ Wegen verdeütschung deß Christlichen Fürstens“ (s. 380602 I) in F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) Guevara-Übersetzung: Die Vnterweisung Eines Christlichen Fürsten (Cöthen 1639). Vgl. 371027 K 4, ferner 380602.

11 Werder hat in der Tat das Sonett von „Dvthot“ (s. Anm. 6, abgedruckt in 380405 K I 0) adaptierend übersetzt und es F. Ludwig zusammen mit dem Brief 380405 zugesandt. Er ersetzte die Anspielungen Duthots auf Du Bec und Frankreich durch Hinweise auf F. Ludwig als Übersetzer und Deutschland S. 380405 I u. *Conermann: Ludwig und Christian II. von Anhalt*, 464.

12 F. Ludwigs Lehrdichtung auf das 5. Buch Mose. Vgl. 371110 K 5. Werder sandte den durchgesehenen Text noch am selben Tag an den Verfasser, s. 380321A.

13 Betr. vielleicht F. Ludwigs Lehrdichtung auf das 1. Buch Mose. Vgl. 371110 K 5 u. 380405 K 5.

14 Martin Opitz v. Boberfeld (FG 200). Vgl. das dem Brief 380405 zugeordnete Postskriptum. Nach dem Tode von F. Ludwigs Hofmeister Friedrich v. Schilling (FG 21. †9. 10. 1637. Vgl. 371030 K 1) lief Opitz' Korrespondenz mit dem Fürsten oft über Werder. Vgl. 380720, 380721 u. 380724.

380321A

Diederich von dem Werder an Fürst Ludwig

Antwort auf 380321. – Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) bestätigt, F. Ludwigs (Der Nährende) Brief 380321 zusammen mit einem übergroßen Paket von Unterlagen erhalten zu haben. Er will F. Ludwig die erbetenen Korrektur- und Verfasserarbeiten nicht verbindlich zusagen, solange er sich nicht daran versucht hat. Die Zeit werde zeigen, ob Werder den Aufträgen genüge, jedoch sei schon ihr bloßer Umfang furchteinflößend. – Werder schickt F. Ludwig die letzten beiden Teile der von ihm durchgesehenen Dichtung auf das 5. Buch Mose zurück. – Martin Opitz (FG 200. Der Gekrönte) verspüre wohl keine Lust zu schreiben und verschiebe seine Antwort vielleicht bis auf den (Leipziger) Ostermarkt.